

Spezialmodell für Europa

Zunächst gab es nach Informationen des Deutschland-Importeurs Thiecom diverse illegale Importe unter dem Label KAITO. Die Einfuhr dieser für die USA gebauten Geräte nach Europa ist laut Thiecom inzwischen vom chinesischen Hersteller DEGEN Electronics Shenzhen unterbunden bzw. verboten worden. Thiecom habe von DEGEN die Exklusivrechte für mehrere europäische Länder erhalten, das Gerät für Europa modifiziert und auch die CE-Zulassung bekommen.

Seit Anfang Juli ist es auf dem deutschen Markt und kostet 119 Euro. Da die technischen Parameter der Empfangstechnik nahezu identisch zu der US-Version sind, das Gerät aber mit europakonformer Stromversorgung und landessprachlichen Bedienungsanleitungen ausgerüstet ist, drucken wir den Testbericht denoch ab.

Lieferumfang

Zum Lieferumfang gehört der Weltempfänger selbst in einer Größe von 143 x 88 x 29 mm und mit einem Gewicht einschließlich AA-Mignon-Zellen von 355 g. Im Karton findet man weiterhin ein Ohrhörerpaar, einen raulederartigen Stoffbeutel, eine 3,5 m lange Wurfantenne, drei AA-Ni-MH-Akkus mit je 1300 mAh, eine Bedienungsanleitung und ein Steckernetzgerät.

Nach dem Einlegen der geladenen Akkuzellen oder dem Anschließen des Netztesiles kann der Empfang sofort beginnen. Teleskop- und Ferritantenne sorgen allerorts für das notwendige Signal. Durch eine Klappe an der Hinterseite lässt sich das kleine Radio sogar in eine bedienerfreundliche „Weltempfängerstellung“ bringen.

Weltempfänger-Test: Thieking DE1102

Der Thieking DE1102 ist ein moderner und kompakter PLL-Weltempfänger mit SSB-Empfang und Doppel-Super-Technologie. In diesem Modell wurden viele Wünsche von Anwendern in der ganzen Welt realisiert, die bisher in dieser Geräteklasse kaum zu finden waren. So fängt der Empfangsbereich bei 3 MHz an und geht ohne Lücken durchgehend bis 29.995 kHz. Hartmut Brodien hat das Gerät in einer Vorab-Version von Kaito getestet.



Den Weltempfänger KA1102 hat jetzt die Firma Thiecom unter der Bezeichnung Thieking DE1102 auf den deutschen Markt gebracht.

Bedienung problemlos

Nach dem Einschalten mit der Power-Taste stellt sich der zuletzt gehörte Sender ein. Die Lautstärke wird nicht, wie üblich, mit einem Rädchen verändert, sondern über zwei kleine Knöpfe oben rechts bedient, up/down also.

Die Eingabe der Frequenz erfolgt über die Zahlentastatur nach dem Drücken von ENTER ohne Kommastrich.

Für den kleinen Lautsprecher mit

seinen 6,6 cm Durchmesser kommt ein auffallend angenehmer Klang aus der Gehäuseöffnung, der sich schaltbar noch in hell und dunkel variieren lässt. Im schmalen Display sind alle notwendigen Betriebsangaben zu sehen, wobei die Frequenz und im ausgeschalteten Zustand die Uhrzeit besonders gut ablesbar erscheinen.

Die Signalstärke des Senders wird nicht im Display, sondern unterhalb mit vier roten LED ver-

deutlicht. Das Display und die Tastatur leuchten beim Einschalten und anderen Eingaben bläulich.

Hertzische Wellen laden ein

Mit Langwelle kann der Kleine nicht dienen, aber schon bei Mittelwelle und den üblichen 522 kHz kann der Empfangsspaß beginnen. In „unseren“ Schritten von 9 kHz geht es dann hinauf bis 1620 kHz. Stellt man die Schrittweite auf USA-Norm der Mittelwelle um, kann man von 520 bis 1710 kHz nach Sendern suchen.

Der vorhandene Klinkeneanschluss für die mitgelieferte Drahtantenne reagiert allerdings nur für Kurzwellen. Bei Mittelwelle ist eine interne Ferritantenne maßgebend und vor allem in der dunklen Tageszeit sehr wirksam.

Kommt es dann vielleicht zu unerwünschten Übersteuerungen, kann ein Schalter von DX auf LOCAL gestellt, also eine Art Abschwächer (Attenuator) gewählt werden. Beim Betrieb kommt auch hier, wie auf allen Bändern, der angenehme Klang des Lautsprechers zum Tragen, wobei außerdem zwei Filterbandbreiten schaltbar sind.

Kurzwellen mit SSB

Wenn auch dieser Bereich erst bei 3 MHz beginnt, so dürfte bis hoch zu 29,995 MHz lückenlos alles dabei sein, was man für den Kurzwellenempfang benötigt. Wählt man den Schritt von 1 kHz, ist ein SSB verfügbar, was zwar mit einem BFO-Rädchen feingestimmt werden muss, aber im Klang keine Wünsche offen lässt. Dem Amateurfunk zu lauschen macht damit durchaus richtig Freude. Die nötige Trennschärfe

Fortsetzung auf Seite 12

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte! Interessieren Sie sich für die Funk-Bildübertragung? Wollten Sie schon immer sehen, was auf Funk so alles übertragen wird? Fax oder Slow-Scan-Television auf Kurzwellen oder VHF, AM-Fernsehen auf UHF oder FM-Fernsehen auf den GHz-Bändern, die Überwachungskamera aus dem benachbarten Kaufhaus im ISM-Bereich oder exotische Satelliten am Firmament – alles können Sie sich ins Haus holen.

Über die Technik informiert der **TV-AMATEUR**, die offizielle Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Amateurfunkfernsehen (**AGAF e.V.**). Dies ist die einzige deutschsprachige Veröffentlichung, die sich ausschließlich mit der Bildübertragung beschäftigt. Sie können diese vierteljährlich für 6,00 Euro beziehen oder sich dem Verein anschließen und nach einer Vorbereitung und Prüfung zum Funkamateurl selbst Ihre Bilder drahtlos übertragen. Informieren Sie sich unverbindlich bei der:

AGAF e.V. – Geschäftsstelle, Berghofer Str. 201, D-44269 Dortmund, Tel. (0231) 48 07 30, 48 99 1; Fax (0231) 48 69 89, 48 99 2, oder im Internet: <http://www.agaf.de>

